

mäßig Raimund und Nestroy (s. d.) verwandt, wurden in Wien und im Ausland aufgeführt. N. war eines der ersten Mitgl. des Journalisten- und Schriftsteller-Ver. Concordia.

W.: Eine Alpenblume, 1847; Ein vierstockhohes Haus, 1847; Verschwender aus Geiz, 1849; Ein Sohn aus dem Volke, 1849; Die Steinbrüderln, 1849; Der letzte Zwanziger, 1850; Rosenzauber, 1851; Der 27. 7. im Gebirge, 1851; Einer von der Feuerwehr, 1876; Wer ist der Papa?, 1877; etc.

L.: N. Fr. Pr. vom 10. und 11. 10. 1892; Wr. Ztg. vom 10. 10. 1892; O. Knauer, Der Wr. Gemeinderat von 1861–1962, in: Hdb. der Stadt Wien, Jg. 77, 1963, S. 234; G. Hahnkammer, Der Wr. Gemeinderat von 1861–64, phil. Diss. Wien, 1972; Giebiß-Gugitz; Nagl-Zeidler-Castle, Bd. 3, S. 332, 337, 808; Eisenberg, 1893, Bd. 1; Wurzbach; ADB 52; F. Schögl, Vom Wr. Volkstheater, 1883, S. 87; J. Stern-S. Ehrlich, Journalisten- und Schriftsteller-Ver. Concordia 1859–1909, 1909, S. 175; A. Bauer, Das Theater in der Josefstadt zu Wien, 1957, S. 221 ff., 237; K. Felder, Erinnerungen eines Wr. Bürgermeisters, hrsg. von F. Czeike, 1964, S. 158 ff.

(H. Gröbning)

Nikolajević Djordje, Bischof. * Jasak (Syrmien), 2. 5. 1807; † Sarajevo, 20. 2. 1896. Stud. am orthodoxen Priesterseminar in Karlowitz, Phil. in Pest. Ab 1830 unterrichtete er die Kinder der serb. Kirchengemeinde in Ragusa in serb. und dt. Sprache. Nach seiner Priesterweihe wirkte er 1833–58 als Pfarrer in Ragusa, ab 1858 als Prof. am orthodoxen Priesterseminar in Zara, dann als Konsistorialmitgl. sowie im Landesschulrat. Ab 1880 unterstützte N. den Metropolitan Kosanović in Sarajevo bei der Organisation und Stabilisierung der orthodoxen Kirche in Bosnien. Er wurde zum Archimandriten, 1885 zum dabro-bosn. Metropolitan ernannt. N.s. publizist. Tätigkeit war umfangreich; er red. 15 Jgg. der Z. „Srpsko-dalmatinski magazin“ (Serb.-dalmatin. Magazin), wodurch er die öff. Meinung der Serben in Dalmatien stark beeinflusste. Als Metropolitan von Sarajevo gab er ab 1887 das Kirchenbl. „Dabro-bosanski istočnik“ (Dabro-bosn. Quelle) heraus, worin er mehrere kulturhist. Beitr. veröff. Er war auch Mitarbeiter einiger serb. Z. und übers. belletrist. und pädagog. Werke aus dem Dt.

W.: Protopezviter i njegovo dostojanstvo (Der Erzpriester und seine Würde), 1878; Zivotopis i dobročinstva Bože Boškovića (Das Leben und die guten Werke des B. B.), 1880; Abhh. in Z.; Übers. aus dem Dt. Hrsg.: Dabro-bosanski istočnik, 1887 ff. Red.: Srpsko-dalmatinski magazin, 1842 ff.

L.: D. Ruvarac, Zivotopis Dj. N., mitropolita dabro-bosanskog (Das Leben des dabro-bosn. Metropolitanen Dj. N.), 1898; Wurzbach; Nar. Enc.

(S. K. Kostić)

Nikoletti Angela, Lehrerin. *Margreid (Südtirol), 31. 5. 1905; † Kurtatsch (Süd-

tirol), 30. 10. 1930. Tochter eines Landarbeiters; legte 1926 die Reifeprüfung an der Lehrerinnenbildungsanstalt in Zams (Tirol) ab. Schon vorher und bes. ab 1926, nach ihrer Rückkehr nach Südtirol, wo ab 1923 die dt. Schule italianisiert und der private Unterricht behördlich verfolgt wurde, widmete sie sich mit ganzem Einsatz dem privaten Dt.Unterricht der Kurtatscher Kinder. Sie wurde nach verschiedenen Schikanen schließlich von der italien. Gendarmerie festgenommen, am 19. 5. 1927 abgeurteilt und ihrer Heimatgemeinde verwiesen. Ein ab 1927 fortschreitendes Lungenleiden führte ihren frühen Tod herbei. N. gilt in Tirol als Symbolgestalt des vom Faschismus verfolgten Dt.Unterrichtes für Südtiroler Kinder.

W.: Ausschnitte aus ihrem Tagebuch, in: Südtirol in Not und Bewährung (Festschrift M. Gamper), 1955 und in: Dolomiten vom 5. 6. 1975.

L.: Dolomiten vom 29. 10. 1960, 7. 4. 1974, 31. 5. und 5. 6. 1975; Kath. Volksschule 71, 1961, H. 7/8, S. 18 ff.; F. Widmoser, Südtirol-Brevier von A–Z, 1966; E. Reut-Nicolussi, Tirol unterm Beil, 1928, S. 196 ff.; K. H. Ritschel, Südtirol, eine europ. Rechtsfrage, 1959, S. 64 ff.; L. Waldner, Der Wandel der Bozner Schulen seit der Jh.Wende, in: Jb. des Südtiroler Kulturinst., Bd. 8, 1973, S. 311; Mitt. L. Waldner, Bozen (Italien).

(Red.)

Nikolić Atanasije, Schriftsteller. * Brestovatz (Banatski Brestovac, Vojvodina), 18. 1. 1803; † Belgrad, 28. 6. 1882. Stud. am Polytechn. Inst. in Wien und war dann als Ing. und Lehrer am serb. Gymn. in Neusatz, später in Sombor tätig. Er übersiedelte bald nach Serbien, wo er zunächst als Prof. für Mathematik in Belgrad, dann im Innenmin. in hohen Stellungen tätig war. 1859 i. R. N. schuf 1841 gem. mit J. S. Popović die Basis der künftigen Serb. Akad. der Wiss. und erarbeitete ein nationales Repertoire für die Bedürfnisse des regen serb. Theaterlebens; ebenfalls 1841 gründete er ein Theater in Belgrad. Er verfaßte Beitr. zur serb. Literatur, Schulbücher, Lieder etc.

W.: Ljuba Milanova (Milans Frau, Roman), 1839. Dramen: Kraljević Marko i Arapin (Kraljević M. und der Mohr), 1844; Dragutin, Kralj srpski (D., Kg. v. Serbien), 1844; Zidanje Skadra na Bojani (Die Erbauung Skutaris an der Bojana), 1861; Kraljević Marko i Vuča dženeral (Kraljević M. und Gen. Vuča), 1861; Zidanje Ravanice (Die Erbauung von Ravanica), 1861. Hrsg.: Narodne srpske pripovetke (Serb. Volkserz.), Bd. 1–2, 1842–43.

L.: Srpske ilustrovane novine, 1882, S. 286; Javor, 1882, S. 1083; Wurzbach; Enc. Jug.; Nar. Enc.; J. Grčić, Istorija srpske književnosti (Geschichte der serb. Literatur), 1906, S. 151; V. Stajčić, Srpska pravoslavna velika gimnazija u Novom Sadu (Das orthodoxe serb. Gymn. in Neusatz), 1949, S. 235 f.; M.